

Luger & Maul

Hof Aichinger, Finklham,
Oberösterreich – Eine neue
Bodenständigkeit Aichinger
Farm, Finklham, Upper Aus-
tria – Down-to-earth in a
new way (p.68)

Photos Walter Ebenhofer
Text Romana Ring

Nutzfläche Floor area: 800 m ²	Umbauter Raum Cubage: 3.800 m ³	Baubeginn Start of construction: 7/2012
Bebaute Fläche Built-up area: 650 m ²	Planungsbeginn Start of planning: 2010	Fertigstellung Completion: 9/2013



Großzügig: Enfilade entlang der verglasten Westfassade
Generous: enfilade along the glazed west facade



Auch das Wohngebäude eines Bauernhofes ist ein Einfamilienhaus. Meistens werden diese Wohnhäuser über Generationen und Jahrhunderte hinweg genutzt. Nur selten werden neue gebaut und noch seltener auf der Höhe der zeitgenössischen Möglichkeiten von Architektur. In Oberösterreich gelang dies vorbildlich.

Im Gleichgewicht Wohnen und Arbeiten in einem Haus: das war über lange Zeiträume für viele Menschen die Normalität. Als solche ist diese Lebensform nur den Landwirten erhalten geblieben. Und auch das womöglich nur, weil Bauernhöfe eben von Generation zu Generation weitergegeben werden. Man arrangiert sich mit den einmal gebauten Gegebenheiten, selbst wenn diese hinsichtlich des Wohnkomforts und reibungsloser Arbeitsabläufe gleichermaßen zu Kompromissen zwingen. Neubauten sind selten und folgen oft unreflektiert den überkommenen Vorbildern. Das Anwesen, das die Welser Architekten Luger & Maul für eine Landwirtschaftsfamilie in Finkham im oberösterreichischen Hausruckviertel geplant haben, ist eine Rarität: hier finden sich alte Tugenden des traditionellen Bauens wie die Verbundenheit mit dem Ort und das fein austarierte Gleichgewicht von Funktionalität und ästhetischem Anspruch auf heutige Lebensentwürfe angewandt und in eine zeitgemäße Formensprache übersetzt. Das Gehöft erhebt sich nicht mitten im Grünland, sondern an dessen Grenze zum Siedlungsgebiet. Es ist in zwei etwa gleich gewichtete Trakte gegliedert: das Wohnhaus und die Halle, in der vom Abstellen der landwirtschaftlichen Maschinen bis zur Bearbeitung der Ernte alles auf diesem Hof Notwendige vor sich geht. Dazwischen liegt das Bindeglied vom Arbeitsalltag zum Privatleben: die Garage für die PKW. Eine Stützmauer aus Sichtbeton schneidet mit großer Geste einen weiten, ebenen Platz aus dem nach Westen abfallenden Gelände. Die mit ihrer Stirnseite an den Hang geschobene Halle teilt diesen Platz etwa in seiner Mitte. Das Wohnhaus steht im rechten Winkel dazu an der Geländekante.

Das Ganze und seine Teile Die beiden Gehäuse für Wohnen und Arbeiten sind mit gleicher Sorgfalt gestaltet. Die Lichtführung und der Bezug zum Landschaftsraum spielen in beiden Trakten eine wichtige Rolle, ebenso das sorgfältig detaillierte Zusammentreffen von massiven Wandscheiben und leichten Holzkonstruktionen oder das Motiv des in einzelne Funktionsbereiche gegliederten, doch letzten Endes zusammenhängenden großen Raumes. Die architektonische Umsetzung dieser Grundgedanken folgt den Notwendigkeiten der Nutzung und differenziert somit auf angemessene Weise den jeweiligen Auftritt von Wohnhaus und Halle, ohne ihre Verbindung zu einem großen, wohlgeordneten Ganzen zu schwächen. Das Volumen der Halle – es erstreckt sich über eine Grundfläche von gut dreihundert Quadratmetern und eine Höhe von mehr als zwei Geschoßen – wird an seinen Schmalseiten von

zwei Sichtbetonscheiben begrenzt. Die auf ebenfalls betonierten Sockeln ruhenden Längswände sind aus Holz konstruiert. Sie werden von zwei mal zwei einander gegenüberliegenden Holztoren durchbrochen. Hölzerne Vordächer, knapp oberhalb der Toröffnungen über die gesamte Länge der Fassaden gespannt, schaffen geschützte Zonen auf beiden Seiten der Halle. Darüber stellen großzügige Fensterbänder in den massiven Stirnwänden die Verbindung zur umgebenden Landschaft her.

Wohnqualität Auch der Eingangsbereich des Wohnhauses wird von einem Vordach, jenem des eingeschößigen Verbindungstraktes, beschirmt. Es kehrt der Halle im Osten eine massive, nur von zwei Öffnungen durchbrochene Mauer-scheibe zu. Diese umfängt, als schmales U ausgebildet, den



2



3

1 Leicht vs. massiv: Die Rückwand des Wohnhauses ist eine U-förmige Betonwand, der Rest Holzbau. Light vs. massive: the rear wall of the house is a U-shaped concrete wall, the rest is a timber structure.

2-3 Klassische Bauernhof-Funktionen, zeitgenössisch interpretiert: Vorne das Wohnhaus, hinten die Halle, dazwischen die Garage. Classic farmstead functions in contemporary interpretation: residential building in front, machinery hall behind, garage in between.

Rücken des Hauses. Davor, im Westen, erhebt sich zweigeschossig ein konstruktiver Holzbau, der den Wohnbereich der Familie und die Büroräume des Betriebes fasst. Raumhohe Glaselemente, von einem umlaufenden Balkon und dem darüber liegenden Dachvorsprung beschattet, breiten das Hügel-land ringsum vor den Füßen der Bewohner aus. Der Grundriss des Wohnhauses ist folgerichtig auf beiden Ebenen in einer nach Westen orientierten Zimmerflucht organisiert, die von der massiv ummantelten Zone im Osten erschlossen wird.

Aus der noch im Verbindungstrakt liegenden, von einem gläsernen Windfang vor Zugluft geschützten Garderobe führt eine einläufige, parallel zur Längskante des Hauses verlaufende Stiege in das Obergeschoß. Im Erdgeschoß gelangt man gegen Süden hin zunächst in den Koch- und Essbereich, der von einer überdachten Südterrasse ergänzt wird. Daran schließt das über die Südwestecke zu einer weiteren Terrasse gläsern geöffnete Wohnzimmer. Neben der Küche reihen sich noch Wirtschaftsräume und – durch einen eigenen Eingang erschlossen – die Büros des Betriebes aneinander. Im Obergeschoß nimmt ein großes Schlafzimmer mit eigenem Bad und Schrankraum die prominente Stelle über dem Wohnzimmer ein. Doch auch die anderen Schlafzimmer, jedes mit einem Ausgang auf den gedeckten Balkon versehen, bieten höchste räumliche Qualität.

Durch- und Ausblicke Eine entlang der Fensterwand über eine Serie gläserner Durchblicke von Raum zu Raum hergestellte Perspektive im Erdgeschoß wirkt wohl ebenso eindrucksvoll wie der Panoramablick aus allen Räumen. Dennoch überschreitet dieses Haus an keiner Stelle die Grenze zum Großspürigen, Vulgären. Weiße Wände, weiße Decken, helles Holz und vor allem: Licht bilden einen robusten Rahmen, dessen Alltagstauglichkeit durch den kulturellen Anspruch der Architektur nicht gemindert wird.

1
Geschützter Zugang: Terrasse mit Vordach entlang der Garage
Protected access: porch along the garage

2
Bürgerliche Wohnkultur am Bauernhof: Helle Wände, helles Holz, klare Raumstrukturen
Upper middle class living culture on a farmstead: bright walls and wood, clear spatial layout



The residential building of a farmstead is also a kind of single family house. Generally speaking, such houses are used for generations and over centuries. Only rarely is a new farmhouse built, and even more rarely does it make use of the possibilities offered by contemporary architecture. But in Upper Austria this has been done in an exemplary fashion.

In balance Living and working in the one house: for long time this represented normality for many people. Today it is mostly only farmers who live this way. And this is possible only because farmsteads are handed on from generation to generation. People adapt to their built environment even though in terms of domestic comfort and efficient working it may require them to make compromises. New buildings are rare, and when built often follow the traditional image with little reflection. The building designed by Wels architect Luger & Maul for a farming family in Finklham in the Hausruckviertel of Upper Austria is a rarity; here all the virtues of traditional building such as integration with the site and delicate balance between function and aesthetic aspiration are applied to a present-day way of living and translated into a contemporary formal idiom.

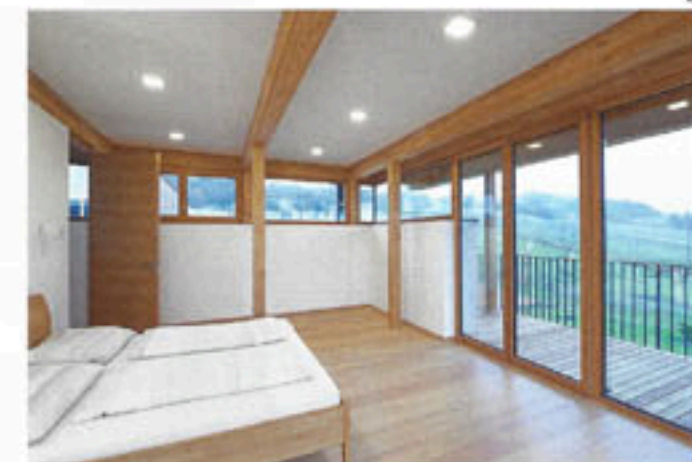
The farmhouse is not located amidst green fields but rather at the edge of a settled area. It is articulated into two rough-

equal parts: the dwelling house and a large hall or shed in which everything that needs to be done on this farm, from tending agricultural machinery to processing the harvest, is carried out. Between these two parts is the element that links everyday working life to private life: the garage for the cars. Making an expansive gesture, a reinforced concrete retaining wall cuts a wide level area out of the terrain that slopes to the west. The shed, one short end of which is slid against the slope, divides this space roughly at its centre. The dwelling house stands at right angles to the shed at the edge of the slope.

The whole and its parts Both of the two containers for living and working are designed with equal care. The handling of light and the relationship to the landscape play an important role in both buildings, as does the careful detailing of the way in which solid wall panels meet the lightweight

wood structure or the motif of the large space, which, although divided into individual functional areas, is ultimately a single coherent space. The architectural implementation of these fundamental ideas follows the demands of function and draws the appropriate differences between the appearance of the dwelling house and the shed, without weakening their connection as a large, well-ordered whole.

The volume of the hall – which extends over a floor area of a good three hundred square metres and has a height of more than two storeys – is terminated at both its short ends by two exposed concrete walls. The long side walls, which stand on low concrete plinths, are timber-built. There are two wooden gateways in each side wall; the openings in the two walls are directly opposite each other. Projecting timber canopy roofs just above the top of the gate openings extend along the entire length of the facades, creating protected zones on either side of the shed. Generous strip windows in the massive end walls establish a connection to the surrounding landscape.



1
Konstruktive Kultur: Ausgereizte Holzbau-Technik A culture of structures: structural timber tectonics maxed out

2-3
Wohnen inmitten der Lebensgrundlagen: Blick vom Wohnhaus zur Gerätehalle, aus dem Schlafzimmer auf die Wiesen Living amongst the livelihood: view from the residence to the machinery hall and from the bedroom to the fields



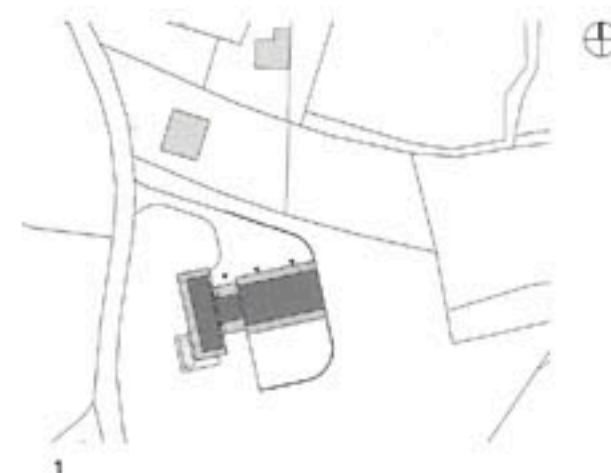
1
Übersicht: Der Balkon umfasst drei Seiten des Hauses. Overview: the balcony is wrapped around three sides of the building

2
Das Haus steht am Ortsrand, nicht auf der grünen Wiese, der Hang ist nach Westen orientiert. The house is placed on the edge of the village, not in the open countryside, the slope is oriented towards the west

From the cloakroom in the connecting wing that is protected from draughts by a glazed lobby a single direction stairs running parallel to the long front of the house leads to the upper floor. On the ground floor the cooking and dining area is in the south and has a sheltered south-facing terrace. Beyond the kitchen the service spaces are arranged one after the other – as are the offices of the farming business which are accessed from a separate entrance. On the upper floor a large bedroom with its own bathroom and walk-in closet occupies the prominent position above the living room. But the other bedrooms, each with access to the covered balcony, also offer the highest spatial quality.

Views through and outside A perspective created on the ground floor along the window wall through a series of glazed views from room to room is just as impressive as the panoramic views outside from all the rooms. Yet this house nowhere oversteps the boundary to the pretentious or vulgar. White walls, white ceilings, light-coloured wood and, above all, light form a robust frame that provides a kind of suitability for everyday life that is in no way reduced by the architect's cultural aspirations.

High quality residence The entrance area to the dwelling house is also protected by a canopy roof, in this case the roof to the single-storey connecting wing. Towards the shed in the east the house turns a solid wall interrupted by only two openings. This wall, like a short-legged U, encloses the back of the house. In front of it, to the west, stands the two-storey structural timber building that contains the living areas of the family and the offices of the farming business. Full-height glazing shaded by a continuous balcony and a projecting roof above it spreads out the hilly landscape at the feet of the residents. The floor plan of the house on both levels is logically organised as a series of west-facing rooms that are accessed from the solidly encased zone in the east.



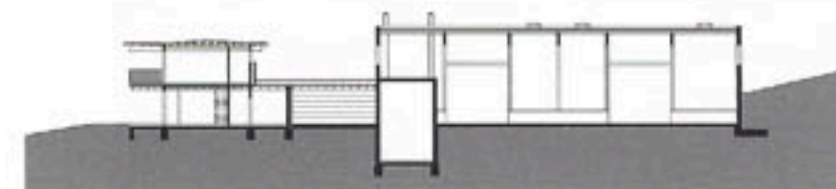
1

1
Lageplan Site plan

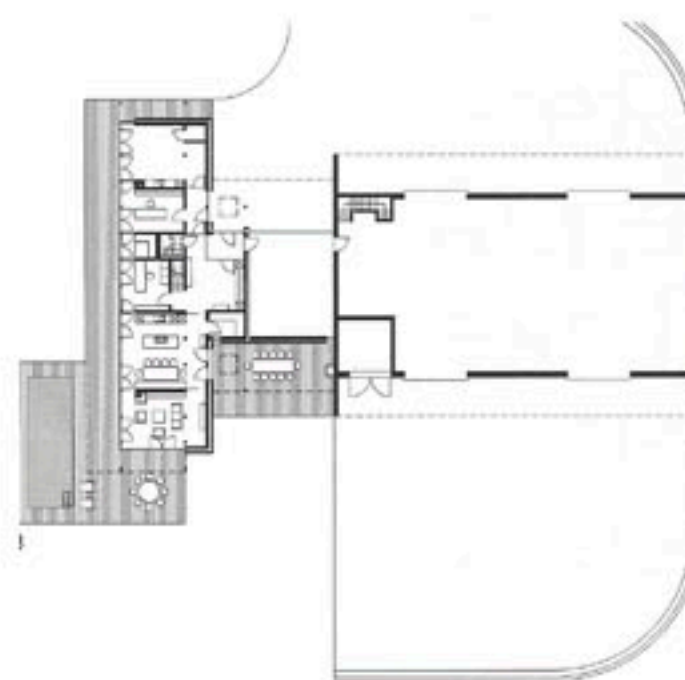
2
Schnitt Section

3
Erdgeschoß Ground floor

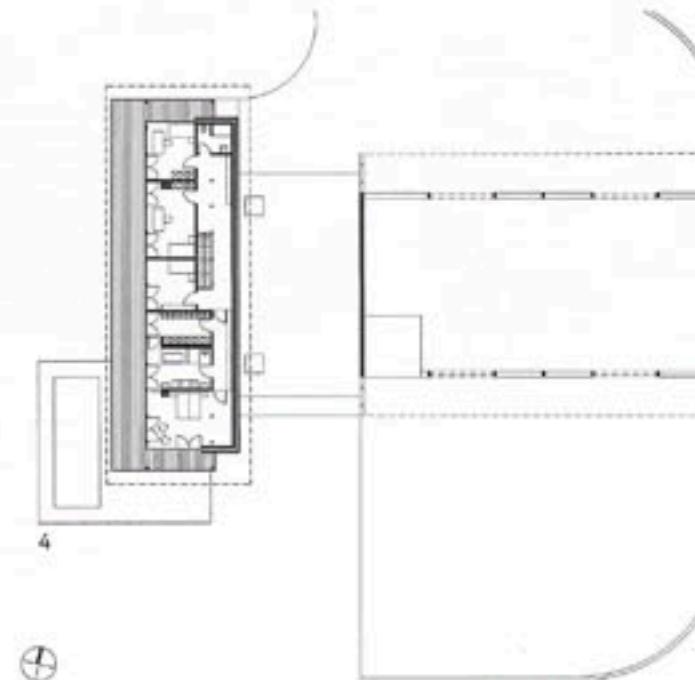
4
Obergeschoß Upper floor



2



1



4

Landwirtschaftliches
Anwesen/Farm
Finkham/Oberösterreich

Bauherr Client:
Andreas & Elisabeth Aichinger

Planung Planning: Luger & Maul

Projektleitung Project manager:
Maximilian Luger

Mitarbeiter Assistance:
Adrian Mnich

Statik Structural consultant:
Statik Raffelsberger, Wels

Fassaden/Dach Facade/roof:
Obermayr Holzkonstruktionen
GesmbH, Schwandenstadt

Mauerwerk Masonry:
Reinthal GesmbH & Co KG Bau-
unternehmung, Offenhausen

Fenster Windows:
Wöhler Fenster-Türen-Technik
GmbH, Mauthausen

Türen Doors: Wöhler Fenster-
Türen-Technik GmbH, Mauthausen;
Tischlerei Thomas Hofwimmer,
Bachmanning

Elektroinstallationen Electrical
services: Expert Schneeberger
GmbH & Co KG, Atzbach

Heizung/Lüftung/Klima/Sanitär
Heating/ventilation/air condition-
ing/sanitation: Heissl Installati-
onstechnik GmbH, Altmünster

Böden Flooring:
Traps Böden GmbH, Traunkirchen

Möbel Furnishings:
Tischlerei Thomas Hofwimmer,
Bachmanning

Glaserarbeiten Glass works:
Käserer & Glasmalerei GesmbH,
Schlierbach

Schlosserarbeiten Metal works:
Franz Gruber, Gunskirchen

Sonnenschutz Sun protection:
HELLA Sonnen- & Wetterschutz-
technik GmbH, Haid/Anselden

